

## Im Echternacher See darf nun gebadet werden

Das Baden im Echternacher See ist wieder erlaubt. Das Wasserwirtschaftsamt hat eine einwandfreie Wasserqualität festgestellt. Rund um den See gibt es aber auch andere Freizeitmöglichkeiten.

VON RUDOLF HÖSER

**ECHTERNACH** „In den vergangenen Jahren wurde am Echternacher See viel gearbeitet: die Neugestaltung des Eingangsbereiches, die Erschließung des Parkplatzes an der Jugendherberge, die Erneuerung des Seerundweges und der bestehenden Zufahrt vom Parking Echo sowie die Installation der Stelen eines Beschilderungskonzeptes“, zählt Bürgermeister Yves Wengler die größeren Maßnahmen auf.

Um den See wieder als anerkanntes Badegewässer deklarieren zu können, wurden umfangreiche Entschlammungsarbeiten in der Badezone durchgeführt. Dazu wurde im November 2020 ein Schlammager von rund 7000 Kubikmeter gebaut, um die im See abgelagerten Sedimente der letzten Jahrzehnte abzusaugen und dort trocken zu lassen. Auf einer Länge von insgesamt zwei Kilometern wurden Anfang 2021 Rohre verlegt, durch die

der Schlamm auf direktem Weg vom See zum Lager gepumpt und frisches Wasser in die entschlammten Bereiche geführt werden konnte. So wurden aus dem Bereich der Badezone etwa 40 Zentimeter Schlamm entnommen. Im Mai 2023 konnte nun nach Abschluss der Maßnahmen das Badegewässer am Echternacher See offiziell eröffnet werden. Dazu fanden sich neben den Mitgliedern des Schöffenrats der Stadt Echternach und den Touristikern auch zahlreiche Gäste ein.

Bei den jetzigen sommerlichen Temperaturen findet die neue Bademöglichkeit immer mehr Zuspruch, darf derzeit aber noch als echter Geheimtipp gelten. „Noch sind nicht so viele Besucher hier, es hat sich noch nicht überall herumgesprochen“, meinte Roger Calver, der sich mit Frau und Kindern auf den Weg in die Badezone machte.

Rund um den 30 Hektar großen Echternacher See, der in den 1970er Jahren künstlich angelegt wurde und das zweitgrößte Binnengewässer Luxemburgs ist, gibt es zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Der Bereich ist sehr gut erschlossen, ein neuer Rundweg lädt zum Wandern ein. Wer vom Eingang im Uhrzeigersinn um den See geht, kommt zu einem Abenteuerspielplatz mit Spielgeräten und an verschiedenen Kunstwerken vorbei. Dann trifft der Besucher auf die Reste einer historischen Römervilla, die eine der größten ihrer Art im nördlichen



Das Schwimmen im Echternacher See ist nun möglich. In ausgewiesenen Badezonen dürfen Menschen ins Wasser steigen.

FOTO: RUDOLF HÖSER

Alpenraum ist. Vorgelagert ist das Naturhaus als naturpädagogisches Zentrum.

Die Jugendherberge Echternach erfreut sich großer Beliebtheit, nicht zuletzt wegen der Lage am See, der eigenen Sporthalle und der 14 Meter hohen Indoor-Kletterwand. Der Zugang zur Badezone führt von der

Jugendherberge über das Adventure Island.

Der Sandstrand mit Liegebänken mündet an den Pontons, von denen aus das Badevergnügen starten kann. In der Nähe stehen sechs Duschen zur Verfügung. Aber auch die Naturliebhaber kommen auf ihre Kosten. Auf dem Rundweg kommt

der Besucher an Wasserflächen vorbei, auf denen sich üppige Seerosen ausgebreitet haben und Libellen ihre Flügel schlagen. Schwäne und Gänse schwimmen gemütlich einher und geben dem Rundgang eine beschauliche Note.

Nicht ganz so ruhig geht es vermutlich bei den Veranstaltungen zu,

die jährlich stattfinden. Dazu zählen das e-Lake Festival, Open-Air-Cinema und Sportveranstaltungen. Ein Besuch des Echternacher Sees mit der neuen Bademöglichkeit ist immer einen Ausflug wert.

**Produktion dieser Seite:**  
Ulrike Löhnertz

## Städtevergleich erkennt stockenden Solar-Ausbau in Bitburg

Die Eigenheimbesitzer in der Eifelstadt scheinen laut einem Ranking zurückhaltend beim Aufbau von Anlagen zu sein. Allerdings ist man damit nicht alleine.

**BITBURG** (aff) Für Senioren perfekt, für Familien interessant und in Sachen Wirtschaft gut aufgestellt – Bitburg hat im Laufe der vergangenen Jahre immer wieder gut bei verschiedenen Städtevergleichen abgeschnitten. Und Bitburgs Eishalle wurde zur zweitbesten der Bundesrepublik gewählt.

Allerdings wurde die Brauereistadt auch schon zu einer der hässlichsten Gemeinden Deutschlands erklärt. Nicht auf dem letzten Platz, aber im hinteren, etwas unrühmlichen Mittelfeld landete Bitburg nun in einem jüngst vorgestellten Vergleich zum Thema Photovoltaik-Ausbau auf Platz 1115 von insgesamt 2055 Städten.

Im Selfmade-Energy-Solaratlas stellt das Vergleichs- und Informationsportal Selfmade Energy den Ausbaustand und die Entwicklung des Betriebs privater Photovoltaik-

anlagen gegenüber. In Bitburg seien im ersten Quartal insgesamt 21 Anlagen gebaut worden – das Wachstum liege dabei im Vergleich zum Dezember 2022 bei nur 5,1 Prozent und so unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 7,7 Prozent.

Aktuell seien zum Ende des ersten Quartals 433 Anlagen in Betrieb gewesen. Die installierte Leistung liege damit bei insgesamt 17 Megawatt – ausreichend für Platz 689 der Gesamtleistungen. Die Zahlen beruhen auf den Erfassungen der Bundesnetzagentur.

Um die Kommunen möglichst fair zu vergleichen, wurde das Verhältnis von neu eingerichteten Anlagen pro 1000 Einwohnern berechnet und verglichen. So landeten nicht die Großstädte in den Top Ten, sondern vor allem kleine engagierte Städte. Der neue Solarchampion ist laut Untersuchung Nachter-

stedt in Sachsen-Anhalt (plus 30,4 Prozent), gefolgt von Büdelsdorf in Schleswig-Holstein (plus 26,5 Prozent) und Creuzburg in Thüringen (plus 23,2 Prozent). Eine komplette Platzierungsliste liegt zwar leider nicht vor, aber ein Blick in die Statistiken zeigt, dass Bitburgs Position zur Entwicklung in der Region passt.

Zum Beispiel hat Wittlich den Bestand um 5,8 Prozent ausgebaut von bisher 673 auf 712 Anlagen. Daun hat im ersten Quartal einen Zuwachs von 4,9 Prozent von 308 auf 323 zu verbuchen. Unter den Bundesländern liegt Rheinland-Pfalz mit einem Plus von 6,7 Prozent ebenfalls im Mittelfeld. Im ersten Quartal 2023 konnten sich vor allem die Stadtstaaten Berlin (plus 10,5 Prozent) und Hamburg (plus 9,7 Prozent) noch einmal stark verbessern. Die geringsten Zuwächse verzeichnen Bayern (plus 4,3 Prozent) und Baden-Württemberg (plus 5 Prozent).

Wie aussagekräftig die Daten letztlich sind, hängt vom Blickwinkel ab. Wer nur auf die Investitionstätigkeit schaut, könnte die falschen Schlüsse ziehen. So liegt Bayern in der gerade vorgestellten Liste weit hinten, hat aber bereits in den Vorjahren seine Hausaufgaben gemacht.

Bayerns Städte liegen mit einem Zuwachs von 4,4 Prozent zwar auf dem letzten Platz, dürfen sich aber eh schon über eine hohe Gesamtzahl installierter Anlagen freuen und auch die Gründe für eine etwas gebremste Entwicklung müssen betrachtet werden: Während im vorigen Jahr wegen der hohen Nachfrage Anlagen Mangelware waren, spitzte sich in ganz Rheinland-Pfalz der Handwerkermarkt zu: Der Photovoltaik-Boom wird ganz schlicht vom fehlenden Fachpersonal ausgebremst.



Bitburg liegt im Mittelfeld eines Städtevergleichs zum Ausbau von privaten Photovoltaikanlagen. SYMBOLFOTO: DPA

Anzeige

# Qualitätstest bestanden!

**Banking auf höchstem Niveau.**

**Wir sind ausgezeichnet!**

- ✓ beste Privatkundenberatung
- ✓ beste Baufinanzierungsberatung
- ✓ bestes Digital Banking

in Bitburg.

**Vielen Dank für Ihr Vertrauen!**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

**Kreissparkasse Bitburg-Prüm**